

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 27 (1918)
Heft: 21

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELIERS

No 21
BASEL
25. Mai
1918

No 21
BALE
25 Mai
1918

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers
Erscheint jeden Samstag | Siebenundzwanzigster Jahrgang | Parait tous les Samedis
Vingt-septième Année

ANNONCES: La petite ligne ou son espace 30 cts. pour les annonces provenant de l'étranger 40 cts. réclames fr. 1.25 par petite ligne, réclames de l'étranger fr. 1.50. Rabais proportionnel dans les cas de répétition de la même annonce.
ABONNEMENTS: SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.—, 1 mois fr. 1.—. ÉTRANGER (francs de port compris): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60.

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85. Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel. TÉLÉPHONE No. 2406. Druck und Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle. Rédaction: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel. Compte de chèques postaux No. 85.

Vereinsnachrichten.

Auszug aus dem Protokoll der Verhandlungen des Vorstandes

vom
13. Mai 1918, vormittags 8 Uhr,
im Hotel Steinbock in Chur.

- Anwesend sind:
- Herr Dr. O. Töndury, Präsident,
 - » L. Gredig, Vizepräsident,
 - » E. Bezzola, Beisitzer,
 - » A. Brenn,
 - » Ch. Elsener,
 - » E. Stigeler, Sekretär.

Verhandlungen:

1. Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.
2. Geschäftsbericht. — Der vom Sekretär ausgearbeitete Entwurf für den Geschäftsbericht pro 1917/18 wird durchberaten und mit einigen Ergänzungen zur Vorlage an den Aufsichtsrat genehmigt.
3. Jahresrechnungen. — Die verschiedenen Jahresrechnungen, nämlich Vereinskasse, Propagandakasse, Zentralbureau und Tschumifonds werden beraten und zur Weiterleitung an den Aufsichtsrat genehmigt.
4. Budget. — Das Budget für das Vereinsjahr 1918/19 wird zuhanden des Aufsichtsrates aufgestellt.
5. Aufsichtsrat. — Die nächste ordentliche Sitzung des Aufsichtsrates wird auf Montag, den 27. Mai, angesetzt. Als Versammlungsort wird Aarau gewählt.
Die Traktandenliste wird festgestellt; sie soll den Mitgliedern des Aufsichtsrates unverzüglich zugestellt werden.
Bei der Ersatzwahl im Kreise I für den verstorbenen Herrn J. Corai erhielt keiner der vorgeschlagenen 5 Kandidaten das absolute Mehr, so dass eine zweite Abstimmung angeordnet werden musste.
6. Generalversammlung. — Es wird beschlossen, dem Aufsichtsrat zu beantragen, die diesjährige ordentliche Generalversammlung Samstag, den 15. Juni, in Baden abzuhalten. Ein Entwurf für ihre Geschäftsordnung wird zur Vorlage an den Aufsichtsrat aufgestellt.
7. Fachschule. — Ueber den Gang der Fachschule und deren Jahresrechnung erstattet Herr Brenn summarischen Bericht. Wie gewohnt, wird den Mitgliedern über die Fachschule der gedruckte Bericht zugestellt werden.
8. Neuwahl des Vorstandes. — Mit der diesjährigen Generalversammlung geht die dreijährige Amtsperiode des Vorstandes zu Ende. Da der Vorstand definitiv beschliesst, eine allfällige Wiederwahl nicht anzunehmen, soll hinsichtlich der Wahl des neuen Vereinspräsidenten mit verschiedenen Persönlichkeiten in Föhlung getreten werden.
9. Mitgliederverzeichnis. — Auf Antrag des Sekretärs wird beschlossen, aus Sparsamkeitsrücksichten von der Herausgabe eines gedruckten Mitgliederverzeichnisses für das Jahr 1918 abzusehen. Es kann dies umso leichter geschehen, als dieses Frühjahr von der Generalversammlung beschlossene « Kleine Hotelführer » erscheinen wird.
10. Preisnormierung. — Der Sekretär erstattet Bericht über den Stand der Preisnormierung, die im ganzen Gebiet der Schweiz in der Durchführung begriffen ist. Einzelne Anstände werden besprochen und vom Vorstande entschieden. Dabei musste dieser konstatieren, dass es immer noch Häuser gibt, die trotz der ständig wachsenden Lebensmittelpreise immer noch die letztes Jahr angesetzten Hoteltarife anwenden.
11. Kleiner Hotelführer. — Die Drucklegung des kleinen Hotelführers ist im besten Gange. Angesichts der zahlreichen Differenzen in den Tarifen, die zum grossen Teil mit den Lokalvereinen erledigt werden müssten, hat sich die Fertigstellung verzögert. Die Auf-

lage wird vorerst auf 10.000 Exemplare angesetzt, die zunächst für den Vertrieb in der Schweiz bestimmt sind. Ein Nachdruck ist, falls sich ein Bedürfnis zeigt, vorgesehen.

12. Statutenrevision. — Der von der Spezialkommission aufgestellte Entwurf für die neuen Vereinsstatuten wird eingehend beraten und mit einigen redaktionellen Aenderungen gutgeheissen. Der Entwurf soll unverzüglich den Mitgliedern des Aufsichtsrates zugestellt werden.
13. Hilfsaktion. — Der Vorstand nimmt einen schriftlichen Bericht seines Rechtskonsulenten, Herrn Dr. J. Zimmerli in Luzern, entgegen, der beauftragt wurde, mit den zuständigen Behörden und Bankkreisen über eine Ausdehnung der Hilfsaktion zugunsten des notleidenden Hotelgewerbes im Sinne der von der ausserordentlichen Generalversammlung vom 29. November 1917 gefassten Resolution zu nehmen. Aus dem Berichte des Herrn Dr. Zimmerli geht hervor, dass auf dem Schweizer Justizdepartement kaum Aussicht besteht, dass dieses seinen Standpunkt in der Grundpfandfrage ändern werde, dagegen stehe es den auf Schaffung einer Amortisationskasse hinielenden Bestrebungen nicht ablehnend gegenüber. Mit der Prüfung dieser letzteren Frage wurde Herr Bankdirektor Dähler in Interlaken betraut, der als Mitglied der Bernischen Treuhändelle für das Hotelgewerbe, dieser Institution von der beabsichtigten neuen Aktion Kenntnis gab. Die Bernische Treuhändelle beschloss hierauf, die ganze Frage vorerst in einem grösseren Kreise von Vertretern der Bernischen Behörden, der Hotelier und der Banken zur Erörterung zu bringen. Diese Konferenz hat am 7. März in Bern stattgefunden und wurde die Treuhändelle beauftragt, das vorhandene Material zu sammeln und ein Kassenprojekt auszuarbeiten, in der Meinung, dass im Hinblick darauf mit der Absendung einer Eingabe seitens des Schweizer Hotelier-Vereins noch zuzuwarten sei. Inzwischen wurden von Herrn Dr. Zimmerli noch Unterhandlungen mit der Schweizer Nationalbank gepflogen, um deren wertvolle und unentbehrliche Unterstützung bei der Durchführung der neuen Hilfsaktion zu sichern. Sobald die Vorlage des Herrn Dähler fertiggestellt ist, wird eine Konferenz zwischen diesem und dem Rechtskonsulenten des Vereins und einer Delegation des Vorstandes stattfinden, um nachher das ganze Projekt dem Aufsichtsrat vorlegen zu können.
14. Meneinschränkungen. — Da der in der letzten Sitzung des Vorstandes gefasste Beschluss betr. Meneinschränkungen vielerorts auf Opposition gestossen ist, wird beschlossen, die Angelegenheit dem Aufsichtsrat vorzulegen. Inzwischen wird die Ausführung des Beschlusses zurückgestellt.
15. Eingabe Union Helvetia. — Die Union Helvetia hat dem Vorstand eine längere Eingabe über die Anstellungsverhältnisse des Hotelpersonals eingereicht, über die sie mit dem Vorstand eine Konferenz abzuhalten wünscht. Im Hinblick auf den bevorstehenden Wechsel in der Vereinsleitung wird beschlossen, die weitere Verfolgung der Angelegenheit dem neuen Vorstand zu überlassen.
16. Verkehrsamt. — Herr Dr. J. Zimmerli, Vertreter des Vereins im Vorstand des Schweizerischen Verkehrsrates, erstattet Bericht über die letzte Sitzung dieses Kollegiums, in welcher die Frage der Bestellung der Direktion der Verkehrszentrale in Beratung gezogen wurde. Der grosse Verkehrsrat wird sich am 21. Mai besammeln und dürfte dann die Wahl der Direktion erfolgen.
17. Verband Schweiz. Verkehrsvereine. — Der Verband Schweizer Verkehrsvereine teilt mit, dass mit Rücksicht auf die schwierigen Zugverbindungen von der Abhaltung der diesjährigen Frühjahrs-Delegiertenversammlung Umgang genommen wurde.
Der diesjährige Beitrag des Vereins an den Verband ist auf Fr. 600.— angesetzt worden.
18. Fettkarte. — Der Sekretär erstattet Bericht über eine kürzlich stattgefundene Interessentenkonferenz mit dem Vorsteher der Eidgen. Fettkarte, an der die Frage der Fettrationierung für das Hotel- und Wirtschaftsgewerbe beraten wurde. Da die Fettrationierung, wie die Konferenz gezeigt hat, grössere Nachteile im Gefolge hätte, als das jetzige System der Fettkarte, wurde vorläufig von einer Aenderung abgesehen, umso mehr als Aussicht besteht, dass während der Som-

mermonate eine etwas grössere Butterzuteilung erfolgen soll. Der Bericht wird genehmigt.

19. Diverses und Mitteilungen.
 - a) Mit Rücksicht auf die erhöhten Erstellungs-kosten wird der Verkaufspreis der Dienstvertragsformulare auf Fr. 2.25 per 50 Exemplare, und Fr. 3.75 per 100 Exemplare festgesetzt.
 - b) An die am 17. dies stattfindende Delegiertenversammlung des Schweizer, Handels- und Industrie-Vereins wird der Sekretär abgeordnet.
 - c) Die Vereinsleitung sah sich kürzlich wieder genötigt, zwei Vereinsmitglieder darauf aufmerksam zu machen, dass das Versenden von Hotelprospekten an Gäste anderer Häuser als illoyale Reklame betrachtet wird, die der Verein nicht dulden kann.
 - d) Eine Zuschrift des Schweiz. Volkswirtschaftsdepartements betr. Massnahmen zur Einsparung von Papier soll dem Aufsichtsrat und der Generalversammlung zur Kenntnis gebracht werden.
 - e) Mit dem Schweiz. Musikerverband soll eine neue Vereinbarung über Musikervermittlung, ähnlich wie eine solche bereits im Jahre 1914 bestanden hat, abgeschlossen werden. Die näheren Bedingungen werden im Vereinsorgan veröffentlicht werden.
 - f) Der schweizerischen Nationalpense zugunsten hilfsbedürftiger Wehrmänner wird ein einmaliger Beitrag von Fr. 100.— bewilligt.
 - g) Der kürzlich neugewählte Präsident der Società Italiana degli Albergatori, Herr Ludovico Silenzi, brachte dem Präsidenten seine Wahl zur Kenntnis und sprach dabei den Wunsch aus, dass die gegenseitigen Beziehungen zwischen den beiden Vereinen auch zukünftig recht rege und freundschaftliche sein möchten. Das Schreiben ist sofort genehmigt und verhandelt worden, indem der Hoffnung Ausdruck verliehen wurde, dass der Weltkrieg bald zu Ende gehen und dass internationale Hotelgewerbe wieder glücklicheren Zeiten entgegenblicken möchte.
 - h) Die Direktion des Schweizer. Wirtver-eins übermittelt dem Vorstand diverse Preis-offerten schweizerischer Glashütten für die Lieferung von Weinflaschen. Da diese Preise auch für das Hotelgewerbe Geltung haben, sollen sie im Vereinsorgan zur Veröffentlichung gebracht werden.
 - i) Eine Eingabe von mehreren Vereinsmitgliedern betr. bessere Besetzung der Internierhotels wird zur Erledigung an den Vorstand der Schweizerischen Vereinigung der Internierhotels überwiesen.
- Schluss der Sitzung 5 Uhr.
Der Präsident: Dr. O. Töndury.
Der Sekretär: E. Stigeler.

Glossen zur Bundessteuer-Initiative.

I.

Dr. H. Am 2. Juni wird das Schweizervolk zur Urne gerufen, um über das Volksbegehren betreffend die Einführung der direkten Bundessteuer abzustimmen. Das von der sozialdemokratischen Partei gestellte Begehren trug 116.185 gültige Unterschriften. Es hat folgenden Wortlaut:

«1. Die Bundesverfassung wird durch folgenden Artikel ergänzt:

Art. 41 bis: Der Bund erhebt jährlich eine direkte progressive Steuer auf Vermögen und Einkommen natürlicher Personen. Steuerfrei sind Vermögen unter Fr. 20.000.—, sowie Einkommen, einschliesslich des Vermögensertrages, unter Fr. 5.000.—. Der Nachlass der Bundessteuerpflichten unterliegt der amtlichen Inventarisierung.

Der Bund erhebt ferner jährlich eine direkte Steuer von juristischen Personen. Steuerfrei sind alle öffentlich-rechtlichen Körperschaften, Anstalten und Betriebe, soweit deren Vermögen und Ertrag öffentlichen Zwecken dient; ferner die übrigen Körperschaften und Anstalten, soweit deren Vermögen und Ertrag Kultus- oder Unterrichtszwecken oder der Fürsorge für Arme und Kranke dienen.

Die Aufstellung der näheren Bestimmungen über den Umfang der Steuerpflicht, die Anlage der Steuer und die Steuersätze für natürliche und juristische Personen, sowie über das Steuerverfahren ist Sache der Bundesgesetzgebung. Der Steuerbeitrag liegt den Kantonen ob. Die Kosten des Verfahrens und des Steuerbezuges trägt der Bund. Ein Zehntel des Bruttosteuerertrages verbleibt den Kantonen.

2. Art. 42 lit f der Bundesverfassung, lautend: ... aus den Beiträgen der Kantone, deren nähere Beauftragung, vorzugsweise nach Massgabe der Steuerkraft derselben, der Bundesgesetzgebung vorbehalten ist, wird aufgehoben und durch folgende Bestimmung ersetzt: ... aus dem der Bundeskasse zufließenden Ertrag der direkten Bundessteuern nach Massgabe von Art. 41 bis».

Die Bundesversammlung hat das Volksbegehren abgelehnt und beantragt dem Volke ebenfalls dessen Verwerfung. Ein Gegenvorschlag ist von den eidgenössischen Räten nicht gestellt worden.

Die sozialdemokratische Initiative zielt nicht nur auf die Verwirklichung der vorgeschlagenen Steuer, sondern auch auf die Verwirklichung der besser gestellten Klassen vor. Naturgemäß hätte unter einer solchen Steueranlage der Mittelstand am meisten zu leiden.

Wenn der sozialdemokratische Vorschlag angenommen würde, so würden der direkten Bundessteuer unterliegen:

- a) Natürliche Personen.
 1. Solche mit einem Vermögen von Fr. 20.000.— und mehr, d. h. nach einer, auf Grund der Erhebungen für die Kriegsteuer gemachten Einteilung, 3,6% der Wohnbevölkerung oder 8% aller erwachsenen Erwerbstätigen;
 2. solche mit einem Einkommen, einschliesslich des Vermögensertrages, von mehr als Fr. 5.000.—, d. h. nach derselben Berechnung wie oben, 0,64% der Wohnbevölkerung oder 1,43% aller Erwerbstätigen;
 - b) Juristische Personen, mit Ausnahme der öffentlich-rechtlichen Körperschaften, soweit ihr Vermögen und Einkommen öffentlichen Zwecken dient (Bund, Kantone, Gemeinden etc.) und mit Ausnahme der privatrechtlichen Körperschaften und Anstalten, soweit ihr Vermögen und Ertrag Kultus- und Unterrichtszwecken oder der Fürsorge für Arme und Kranke dienen.

Zu diesen Zahlen der eventuell Steuerpflichtigen ist zu bemerken, dass der Prozentsatz der Erwerbstätigen, welche ein Einkommen von mehr als Fr. 5.000 haben, für die heutigen Verhältnisse zu gering scheint. Seit der Anlage der Kriegsteuer sind beinahe drei Jahre verflossen. In dieser Zeit ist, infolge der Kriegszugänge, welche die öffentlichen Betriebe wie die meisten Privatgewerbe ihren Beamten und Angestellten zu gewöhnen mussten, das Einkommen der meisten Erwerbstätigen gestiegen und es wird wohl bei vielen, welche früher nicht unter die Steueranlage gefallen wären, nun Fr. 5.000 übersteigen. Vom steuerrechtlichen Standpunkte aus ist die Angabe von 43% aller erwachsenen Erwerbstätigen gewiss zu klein und sie kann wohl auf wenigstens 2% angesetzt werden. Immerhin, können auch die angegebenen Zahlen heute nicht mehr auf absolute Genauigkeit Anspruch machen, so ist doch, wie schon erwähnt, das Einkommen der Erwerbstätigen, wie sie das sozialdemokratische Volksbegehren heisst, nur einen geringen Teil der Bevölkerung belasten würde und somit eine Klassensteuer in optima vorstellten würde. Der abnehmende Entscheid des Nationalrates und des Ständerates in dieser Hinsicht, unter Berücksichtigung der Umstände, welche die Haltung der bürgerlichen Parteien, Aus der Tatsache, dass sie das Volksbegehren einfach abgelehnt haben, ohne einen Gegenvorschlag zu formulieren, über welchen das Volk zu gleicher Zeit wie über die Initiative abzustimmen hätte, darf nicht geschlossen, dass diese Parteien nicht wärdensetzen sich überhaupt einer weiteren Darstellung der nationalen Steuerkraft durch den Bund. Im Gegenteil: es ist ihnen mindestens soviel wie der sozialdemokratischen Partei daran gelegen, dass die Eidgenossenschaft über die Mittel verfügt, welche ihr erlauben, ihren Verpflichtungen nachzukommen und das Land wirksam nach allen Seiten hin zu schützen. Ueber die Wege und Mittel, welche diese Parteien vorschlagen, soll später die Rede sein. In diesem Teile wollen wir in erster Linie untersuchen, aus welchen Gründen die Bundesrat und nach ihm die gesetzgebenden Räte zur Ablehnung des Volksbegehrens gelangt sind.

Den Hauptgrund haben wir bereits erwähnt. Die von der sozialdemokratischen Partei vorgeschlagene Bundessteuer ist eine Klassensteuer. Sie widerspricht dem Grundsatz der Steuerpflicht der Allgemeinheit nach Massgabe der Leistungsfähigkeit der Steuerzahler belasten muss. Alle sollen ihren Beitrag leisten, aber nicht einen gleichen Beitrag, sondern eine Summe, die sich nach ihrem Einkommen und Vermögen richtet. Bei der Kriegsteuer, welche eine solche Steuer ist, nimmt, hat man die Vermögen von weniger als Fr. 10.000.— und die Einkommen von weniger als Fr. 2.500.— prinzipiell von der Steuerpflicht ausgenommen; in dieser Form wurden 29,1% der Vermögen und 10,3% der Einnahmen erfasst. Doch handelte es sich hier viel eher um eine einmalige ausserordentliche Abgabe zur Tilgung der Kosten des Truppenaufgebots, als um eine immer sich wiederholende Bundessteuer, durch welche die Eidgenossenschaft einen grossen Teil ihrer Ausgaben decken soll. Einzelne indirekte Steuern, wie Monopole sind, wenn gleich nicht proportional werden, am besten geeignet, die Grundsätze der Allgemeinheit der Steuer und der Abstufung nach der Leistungsfähigkeit der Steuersubjekte zu verwirklichen.

Ein weiterer Grund zur Verwerfung des Volksbegehrens ist in der Belastung des Volkes durch die Gemeindesteuern und die kantonalen Steuern zu suchen. Nur zu oft lässt eine Behörde bei der Suche nach neuen Finanzmitteln die Erfahrung unberücksichtigt, dass der Steuerertrag keineswegs mit der festgesetzten Steuerprogression proportional wächst, sondern dass er bei einer gewissen Höhe sozusagen auf dem Kullminationspunkte angelangt ist. Dieser Punkt wird erreicht im Augenblick, wo die Abgabe für das Steuersubjekt zu drückend wird, wo sie den Betrag erreicht hat, den er von seinem Einkommen abzugeben vermag, und mehr seiner Lebenshaltung einschränken muss. Der Staat kann wohl eine höhere Steuerquote festsetzen, der Zahler wird Mittel und Wege finden, um seinen Beitrag auf die ihm entbehrlich scheinende Summe herabzudrücken. Gemeinde und Kanton heutzutage oft Steuern, welche 7% und mehr für das Erwerbseinkommen und 10—20% für den Vermögensertrag ausmachen. Das bedeutet z. B. für einen Bürger mit einem Erwerb von Fr. 5.000 eine Steuer von Fr. 350.—. Bei einem entsprechenden Vermögen von Fr. 125.000.— muss der Be-



**TEPPICHAUS
SCHUSTER u. CO**
ZÜRICH & ST. GALLEN

3202/Z. G. 571

SUTER FRÈRES
Fabrique de Charcuterie
Montreux

Jambons „Extrafin“
désossés et cuits à la gelée
Grand choix de
Charcuterie fine

Demandez notre liste des prix.

Direktion

sucht 28jähr. schweizer
Hotelier, Mitgl. des S.H.-V.,
militärfrei, mit geschäfts-
kund. Frau, Ginge nach als
Chef de Réception-Kassier
u. Frau wenn möglich als
Gouvernante. Prima Referenzen
erstkl. Häuser. Bescheidene Ansprüche.
Offerten an Postfach 495
Lugano-Station. 2675

**Hotel- & Restaurant-
Buchführung**

Amerikanisches System Frisch.
Lehre amerikanische Buchführung
nach modern bewährten System durch
Unterrichtsbücher. Hunderte von An-
erkennungsschreiben. Garantien für
den Erfolg. Verlangen Sie Gratis-
prospekt. Prima Referenzen. Richtige
auch selbst in Hotels und Restau-
rants Buchführung ein; auf Wunsch
auch das System des Schweizer Ho-
telier-Vereins. Urden veranschaulichte
Bücher. Gehe auch nach auswärtig.
Alle Geschäftsbücher für
Hotels auf Lager.

H. Frisch, Zürich I
Bücherexperte 2650
Antikes Spezialbureau der Schweiz.

Zu verkaufen

Wir haben gegenwärtig eine
Anzahl kleinere und grössere

Hotels
(Jahres- u. Saisongeschäfte)
sowie

**Gasthöfe, Pensionen,
Cafés, Restaurants**
in der ganzen Schweiz, zu
ausserordentlich günstigen
Bedingungen zu verkaufen.
Nie wiederkehrende Kaufs-
gelegenheit!

Schweiz. Hotel-Industrie
G. Kuhn-Eichacker
Zürich
106 Bahnhofstrasse 106.

Erstes und ältestes Spezial-
Bureau dieser Branche.

Gute, preiswürdige Objekte
werden stets zum Verkauf
in Auftrag genommen.
Streng reelle u. gewissenhafte
Vermittlung. 2622
Feinste Referenzen.

Die allgemeine
Hotel-Buchhandlung
Saenen (Kant. Bern) empfiehlt
Fachbücher sämtlich. Au-
sagen, soweit
gegenwärtig erhältlich. Gratis-
verzeichnis zur Verfügung. 2620

MONTREUX.
A lower Hotel non meublé
entre gare et débarcadère.
Belle situation. 40 chambres.
Confort moderne. S'adres-
ser: London House, Montreux.

Les Oeufs frais évaporés

des établissements JOHN LAYTON & CO LTD
Représentation générale pour la Suisse:

11, Rue du Port, GENÈVE

Téléphone 18.79. Adresse télégraphique: FRIGIDATOR
sont absolument frais et excellents au
gout, garantis purs, sans aucun colorant
ni adjonction de conservateurs usuels.
S'emploient pour tous les usages culi-
naires, comme les œufs en coquilles.
Economie, propreté, simplicité, sont les
points essentiels réalisés par nos
œufs évaporés.

Avis important.
Ne pas confondre nos œufs évaporés, traités d'après brevet
spécial, avec d'autres produits.

1 kilo Mélange, équivalent à 100 œufs Fr. 22.50
1 „ Jaunes, „ 250 jaunes „ 23.50
Echantillons et références à disposition
de MM. les Hoteliers. 5236

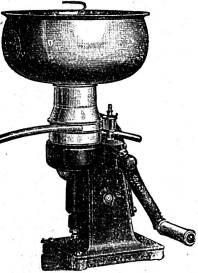
Die Plazierungsbureaux „International“

Genfer Verband
ZÜRICH (Tel. Hottingen 4101) **GENÈVE** (Telephon 4603)
Caspar Escherhaus Z. 119 8 Rue de Bernè 8

suchen und plazieren

stetsfort tüchtiges Hotel- und Restaurantpersonal männlichen und
weiblichen Geschlechts jeder Berufskategorie. O. F. 9218Z

SWISS CHAMPAGNE
La plus
ANCIENNE MAISON SUISSE
Fondée en 1811, à Neuchâtel
EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury



Die beste und im Vergleich zu ihrer hohen
Leistung und Solidität billigste Milchzentrifuge
den weltberühmten

ALFA-LAVAL-Separator

welcher durch grösstmögliche Butterausbeute gegenwärtig die
vorteilhafteste Milchverwertung bietet, empfehlen die

Generalvertreter für die Schweiz

Rud. Baumgartner & Co.

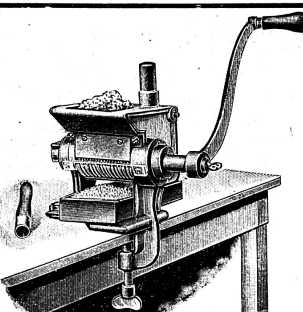
Molkereitechniker 2667

Filiale Bern **Zürich 5** Filiale Luzern
Schauplatzstrasse 27 Zollstrasse 38 Kornmarkt 10

Verkauf event. Verpachtung

Grand Hotel mit
anschliessender **Kuranstalt**
in erstklassigem, berühmtem Luftkurort

auch sehr geeignet als Sanatorium oder Erziehungsanstalt.
Anfrage unter Chiffre P. 2646 G. an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.



FRITZ MARTI A.-G.
BERN

Knochenmühle

„HEUREKA“
(Eidgen. Patente No. 59401 und 64533)
für Hand- und Kraftbetrieb

Vollkommenste und leistungsfähigste
Knochenmühle. Durch Vermahlung der
Knochen können diese vollständig aus-
genutzt und das darin enthaltene jetzt
so wertvolle Fett gewonnen werden.

Man unterlasse nicht, unsere Prospekte
P. 3357 Y zu verlangen. 5279

Solange Vorrat offerieren wir
trotz hoher Papierpreise:

Recettenbücher (Hotel-Journal, main-courante) Fr. 15
deutsch oder franz., praktische Anlage,
für grosse und kleine Hotels geeignet

Gästebücher nach unserem neuesten, vereinfachten und
leicht fasslichen System für Hotel-Pen-
sionen, deutsch und französisch Fr. 10

sowie unsere übrigen Hotelgeschäftsbücher.

:: Musterbogen gratis zur Einsicht ::
Nichtmitglieder entsprechend höhere Preise.

Schweizer Hotelier-Verein, Zentralbureau in Basel.

Tee, offen und gepackt
Darisvollmehl
Johanniscrème
Fruchtmehl
Puddingpulver
„Helvetia“
Eierprodukte
eichte, getrocknete, chinesische
Weinbeeren
getrocknete
Feigen, neue, „Imperial“
Pflaumen
gedörte, kalifornische
Gewürze in Düten
Sardinen in Öl
Thon in Öl

Fleischkonserven
div. Sorten, mit u. ohne Gemüse.
Bodenwische
prima, gelbe
Metallputzcreme
Lederfett, prima, schwarz
Schmierseife
prima, weisse

Stearinkerzen, extra
Reisbenen, italienische
Kakaopulver
Chokolatpulver
Zündhölzer P. 2169 G

kaufen Sie vorteilhaft bei
Charles Osterwalder
beim Speiser, St. Gallen
Telephon 985. 5286

Verlangen Sie Preisliste.

Schönes Chalet
40 Zimmer, vollständig möbliert,
leicht transportierbar, sofort 5289
zu verkaufen.
Günstige Gelegenheit zu greifen.
Näheres durch Indicateur Office
immobilier, Renens P. 2327 L.

Billard

ayant très peu servi, état
de neuf, 2653
est à vendre.

Conditions avantageuses.
S'adresser à l'Hotel de
France à Lausanne.

Direktion

oder sonstig. Vertrauensposten

gesucht von Schweizer (event
mit fachkundiger Frau), durch-
aus tüchtig und erfahrener Fach-
mann. Beste in- und ausländi-
sche Verbindungen und prima
Referenzen. Finanzielle Beteil-
gung nicht ausgeschlossen. Offer-
ten unter Chiffre B. I. 2679 an die
Annoncen-Abteilung der Schwei-
zer Hotel-Revue, Basel.



On cherche
Chaudière en cuivre

contenant 100 à 120 litres, si
possible avec robinet. O. F. 4825 L.
Offres écrites avec prix et
dimensions sous O. F. 4825 L. à
Orell Füssli-Publicité, Lausanne.

R. Frey, Schaffhausen

offert ff. Ostschweizerweine.
Eigengewächs: 2636
Rheinhalder und Hallauer.

Wir kaufen
gebrauchte Korkzapfen

von Weinflaschen
à Fr. 1.10 per kg.
frei Bahn-Verladestation.
E. Saffier & Schildberg, Zürich 6.
5281 Teleph. H. 3569. P. 1973 Z.
Bahnhofstrasse: Zürich-Glieshübel.

Zu kaufen gesucht:

ein **Perron-Wagen** (Voiturette)
für Bahnhauptstadt, eine
Schinkenschneidemaschine
(holnische), Gebl. Offeren erbeten
unter Chiffre P. 1553 N. an Publicitas
A.-G., Neuenburg. 5291

Gewährte und besorge Darlehen.
Näheres: Postfach 4149, St. Gallen 4.

Schmierseife

weiss, garantiert **prima**
in Kübeln von 30 Kilo
per Kilo Fr. 1.45
in Kübeln von 50 Kilo
per Kilo Fr. 1.40
gegen Nachnahme. Billig, weil
direkt ab Fabrik. Bestellungen
an Postfach 17421, Baden. 2607

Liqueurs
à vendre:

Vieux Cognac, Rhum,
Fine Champagne,
Whisky et Madère,
Malaga prem. marques.
Ecrire sous O. F. 4829 L. à
Orell Füssli-Publicité, Lau-
sanne. O. F. 4829 L. 4197

Hotelier
sucht **Direktion**

(eventuell mit geschäftskun-
diger Frau) oder sonstigen
Vertrauensposten. Beste Ver-
bindungen im In- und Aus-
land. Offeren unter Chiffre
S. R. 2626 an die Annoncen-
Abteilung der Schweizer
Hotel-Revue, Basel.

Feinster Apéritif :: Feinster Liqueur

Allein echtes
Burgermeisterli

:: nicht trübend ::
dem neuen Gesetz entsprechend
Fabr. seit 1815 :: Alleiner Fabrikant
E. Meyer, Basel

Prämiiert: Bern 1857, Basel 1877, Zürich 1883, Paris 1889
Basel 1901 Goldene Medaille 2638

Salat-Sauce Escarole

ist das Urprodukt dieser Art und bietet ganz speziell Hotels
und Restaurants die grössten Vorteile.

Escarole ist hochfein im Geschmack.

Escarole ist ohne weitere Zusatz fertig zum Gebrauch.

Escarole ist ohne Fettkarte erhältlich.

Escarole allein kann auch verwendet werden als:

Vinaigrette und für Hors-d'œuvre.

Kollegen, verwendet und verlangt nur: **Escarole.**

Alleinige Fabrikanten: 2636

Seewer & Sutter, Adelboden.

AUTOFRIGOR A.G.
Zürich

Bureau- und Ausstellungsraum
31 Utoquai **ZÜRICH 8** Utoquai 31
Telephon: Hottingen 32.17

Klein-Kühlmaschine

„Autofrigor“ (völlig
automatisch)

für
Hotels
Restaurants
und
**Delikatessen-
Handlungen.**



Mehrfach patentiert
in vielen Staaten
(2632) 48/18

Vente aux enchères publiques
d'un hôtel à Fribourg.

Pour cause de partage, les **hoirs de M. Antoine Perriard**
exposent en vente aux enchères publiques, **les immeubles**
formant

l'**Hôtel du Faucon**, rue de Lausanne, à Fribourg,
avec café-restaurant, grande salle pour sociétés, divers logements et
locaux situés à la rue des Alpes. P. 2916 F. 5238

Les enchères auront lieu à l'**Hôtel du Faucon**, salle
au premier étage, **jeudi, 6 Juin 1918, à deux heures**
du jour.

Les conditions de vente sont déposées dès ce jour en l'étude
de **Me Paul Droux, notaire à Fribourg**, où les intéressés
peuvent les consulter.

Par commission: **Paul Droux, notaire.**

Schweizerische
UNFALL
Versicherungs-A.-G.
WINTERTHUR

gewährt gegen mässige feste Prämien folgende
VERSICHERUNGEN:

Einzel-Unfall- Versicherungen jeder Art für Erwachsene und Kinder, mit oder ohne Prämienrückgewähr.

Haftpflicht- Versicherungen jed. Art für alle Betriebs- und Berufsarten, Sporttreibende, Privatleute, Hausbesitzer usw.

Kollektiv- Versicherungen für kaufmännische u. gewerbliche Betriebe, privates Dienstpersonal, Schulen usw.

Einbruch- Diebstahl-Versicherungen.

Kautions- Versicherungen, als Ersatz für Amts- und Dienstkautionen.

Reise- Versicherungen aller Art.

Vertrags-Gesellschaft
des Schweizer Hotelier-Vereins.

Auskunft und Prospekte durch die
Direktion der Gesellschaft in Winterthur
und die **Generalagenturen.**

Vertreter an allen grösseren Orten. Za. 1305g
3132

Résultat de l'élection complémentaire d'un membre du Conseil de surveillance pour le 1^{er} arrondissement

2^{me} scrutin.

Bulletins sortis 202
valables rentrés 115

Pour le 2^{me} scrutin c'est la majorité relative qui décide.

Est élu:

Mr. E. BOREL, Montreux, avec 41 voix.

Viennent en suite: MM. Ch. F. Buttiaz, Latsanne, 35 voix; A. R. Armleder, Genève, 21 voix; G. Heinrich, Bex, 12 voix; L. Nuss, Vevey, 6 voix.

Bâle, le 21 Mai 1918.

Les scrutateurs:

Oscar Michel
Jos. A. Bossi.

Nouvelles de la Société.

Extrait du procès-verbal des délibérations du Comité du 13 Mai 1918, à 8 heures du matin, à l'Hôtel du Bouquetin, à Coire.

Sont présents:

- Mr le Dr O. Töndury, président.
- » L. Gredig, vice-président
- » E. Bezzola, suppléant,
- » A. Brenn,
- » Ch. Elsener,
- » E. Stigeler, secrétaire.

Délibérations:

1^o Le procès-verbal de la dernière séance est approuvé.

2^o Rapport de gestion. Le rapport de gestion pour l'exercice 1917/18, élaboré par le secrétaire, est soumis à examen et approuvé après que quelques adjonctions y ont été apportées.

3^o Comptes annuels. Les comptes annuels pour la caisse de la Société, la caisse de propagande, la caisse du Bureau central et celle du fonds Tschumi sont approuvés après examen pour être soumis au Conseil de surveillance.

4^o Budget. Le budget élaboré pour l'exercice 1918/1919 est approuvé pour être soumis au Conseil de surveillance.

5^o Conseil de surveillance. La prochaine assemblée ordinaire du Conseil de surveillance aura lieu le lundi, 27 Mai, à Aarau.

L'ordre du jour pour cette assemblée est élaboré; il sera communiqué immédiatement aux membres du Conseil de surveillance.

A l'élection supplémentaire au 1^{er} arrondissement pour remplacer feu M. J. Corai, aucun des 5 candidats n'a obtenu la majorité absolue, de manière qu'une seconde élection a dû être arrangée.

6^o Assemblée générale. Le Conseil de surveillance sera nanti de la proposition que l'Assemblée générale ordinaire ait lieu le Samedi, 15 Juin, à Baden. Un projet d'ordre du jour pour cette assemblée sera soumis au Conseil de surveillance.

7^o Ecole professionnelle. M. Brenn présente un rapport sommaire sur l'activité de l'Ecole professionnelle et sur le compte annuel de cette institution. Comme d'habitude, les sociétaires recevront le rapport imprimé concernant l'Ecole professionnelle.

8^o Réélection du Comité. Avec l'Assemblée générale de cette année, la période de fonctions triennale du Comité actuel arrive à échéance. Le Comité décidant d'une manière définitive de n'accepter aucune réélection éventuelle, il entrera en relations avec plusieurs personnalités pour fixer le choix du président de la Société.

9^o Liste des membres. Sur la proposition du secrétaire il est décidé pour des raisons d'économie de renoncer à la publication de la liste imprimée des membres pour 1918. Cela est d'autant plus possible que ce printemps paraîtra le «Petit Guide des Hôtels», suivant décision de l'Assemblée générale.

10^o Réglementation des prix. Le secrétaire rend compte de la situation en ce qui concerne la réglementation des prix normaux qu'on est en train d'introduire dans toute la Suisse. Certaines difficultés sont résolues par

le Comité après discussion. Il doit être constaté qu'il y a encore des maisons appliquant les tarifs de l'année passée malgré l'augmentation constante du prix des denrées alimentaires.

11^o Petit Guide des Hôtels. Le «Petit Guide des Hôtels» est à l'impression. Vu les grandes différences de tarifs pour lesquelles il a fallu se mettre en relations avec les Sociétés locales, l'apparition en a été quelque peu retardée. La première édition de 10,000 exemplaires pourra être distribuée sans tarder; elle est destinée pour la Suisse. Si le besoin s'en fait sentir on procédera à une seconde édition.

12^o Revision des statuts. Le projet élaboré par la Commission spéciale est soumis à une étude approfondie et approuvé avec quelques changements rédactionnels. Le projet sera transmis immédiatement aux membres du Conseil de surveillance.

13^o Action auxiliaire. Le Comité prend connaissance d'un rapport écrit de son avocat-conseil, M. le Dr. J. Zimmerli à Lucerne, qu'il avait chargé de se mettre en rapports avec les autorités compétentes et les banques pour obtenir une extension de l'action auxiliaire en faveur de l'hôtellerie dans le sens de la résolution votée par l'Assemblée générale extraordinaire du 29 Novembre 1917. Il ressort du rapport de M. le Dr. Zimmerli qu'il n'y a guère à espérer un changement du point de vue adopté par le Département suisse de Justice en ce qui concerne la question de l'extension des effets des hypothèques; il ne repousse par contre pas en principe la création d'une banque d'amortissement. M. Dähler, directeur de banque à Interlaken, a été chargé d'étudier cette question. En sa qualité de membre de l'Office fiduciaire bernois pour l'hôtellerie, il a donné connaissance à cette institution de l'action projetée. L'Office fiduciaire bernois résout de porter toute la question au préalable devant une réunion composée de représentants des autorités bernoises, de l'hôtellerie et des banques. Cette conférence a eu lieu le 7 Mars à Berne. L'Office fiduciaire a été chargé de rassembler le matériel et d'élaborer un projet de caisse. Il fut entendu qu'une requête de la Société Suisse des Hôtels ne serait pas adressée aux autorités avant que ces travaux préparatoires ne fussent terminés. Entre temps, M. le Dr. Zimmerli se mit en relations aussi avec la Banque Nationale Suisse afin de s'assurer la collaboration indispensable et précieuse de cette institution pour l'exécution de l'action auxiliaire. Dès que le projet de M. Dähler sera prêt, une conférence aura lieu entre lui, l'avocat-conseil de la Société et une délégation du Comité, et le projet adopté par cette commission sera soumis au Conseil de surveillance.

14^o Restriction des menus. La résolution adoptée par le Comité dans sa dernière séance concernant la restriction des menus ayant rencontré de l'opposition chez beaucoup de membres, il est décidé de soumettre la question au Conseil de surveillance. Entre temps, l'exécution de la résolution est prorogée.

15^o Requête Union Helvetia. L'Union Helvetia a transmis au Comité une requête concernant les conditions d'engagement du personnel hôtelier. Elle désire discuter cette matière avec le Comité dans une conférence. Etant donné que le Comité actuel cessera prochainement son activité, il est décidé de remettre cette question au nouveau Comité.

16^o Office Suisse du Tourisme. M. le Dr. J. Zimmerli, représentant de la Société dans le Comité de l'Office Suisse du Tourisme, rend compte de la dernière séance de ce comité qui a traité la question de l'élection de la direction de l'Office. Le Conseil du Tourisme se réunira le 21 Mai et procédera probablement à cette élection.

17^o Union des Sociétés suisses de développement. L'Union des Sociétés suisses de développement fait part que, vu les mauvaises combinaisons des trains, elle renonce à convoquer l'Assemblée des délégués ce printemps.

La cotisation de la Société à l'Union est fixée pour cette année à fr. 600.

18^o Carte de grasse. Le secrétaire présente un rapport sur la conférence que les intéressés ont eu dernièrement avec le chef de la Centrale suisse des grasses à propos du rationnement de grasse pour les hôtels et les auberges. La conférence a fait ressortir que le rationnement présenterait plus d'inconvénients que le système actuel des cartes; on a fait abstraction pour le moment d'un changement, d'autant plus que durant l'été la ration de beurre pourra être augmentée un peu. Le rapport est approuvé.

19^o Dives et communications.

a) Etant donné l'augmentation des frais d'impression, le prix de vente des contrats de service est fixé à fr. 2.25 par 50 exemplaires et à fr. 3.75 par 100 exemplaires.

b) Le Comité délègue le secrétaire pour prendre part à l'Assemblée des délégués de la Société suisse du Commerce et de l'Industrie qui aura lieu le 17 crt.

c) Le Comité se voit obligé de rappeler à deux membres que le fait de transmettre des prospectus d'hôtel à des hôtes d'un autre établissement est considéré comme de la propagande déloyale que la Société ne peut tolérer.

d) Le Comité soumettra au Conseil de surveillance et à l'Assemblée générale une lettre du Département suisse d'Economie publique concernant les mesures à prendre pour économiser du papier.

e) Un nouveau contrat, semblable à celui de 1914, devra être conclu avec l'Union suisse de musique concernant l'engagement des musiciens d'hôtel. Les conditions du contrat seront publiées dans l'organe de la Société.

f) Une contribution unique de fr. 100 est votée en faveur du Don national en faveur des soldats nécessiteux.

g) Le président nouvellement élu de la Société Italiana degli Albergatori, M. Ludovico Silenzi, a annoncé son élection au président en exprimant le vœu que les relations entre les deux sociétés seront fréquentes et amicales. Il a été pris note de cette lettre et le Comité a exprimé les remerciements au président de la Société italienne pour ses aimables paroles en souhaitant que la guerre mondiale arrivât bientôt à son terme et que l'hôtellerie internationale lui prévoie des temps meilleurs.

h) La direction de la Société suisse des Aubergistes transmet au Comité divers offres de prix des verreries suisses pour la livraison de bouteilles de vin. Ces prix étant valables aussi pour l'hôtellerie, ils seront publiés dans l'organe de la Société.

i) Une requête de plusieurs membres concernant une meilleure utilisation des hôtels d'internés est transmise au Comité de l'Union suisse des Hôtels d'internés.

La séance est levée à 5 heures.

Le président: Dr. O. Töndury.
Le secrétaire: E. Stigeler.

A propos du rationnement des denrées alimentaires.

§§. Dans un article précédent¹⁾ nous avons déjà eu l'occasion de toucher la question du rationnement des denrées alimentaires. Nous nous sommes efforcé de faire ressortir la grande injustice qu'il y a de distinguer en matière de rationnement deux catégories de citoyens, les producteurs et les consommateurs, en traitant les premiers plus favorablement que les seconds. Nous sommes obligés de revenir encore une fois sur ce point aujourd'hui, étant donné qu'une nouvelle mesure restrictive vient d'être prise dans le même sens.

A partir du 1^{er} Juin nous aurons la carte de fromage. Les simples consommateurs pourront acheter à l'aide de ces cartes 250 gr. de fromage par personne au-dessus de deux ans et par mois. Les enfants âgés de moins de deux ans sont entièrement exclus du rationnement. Les familles qui livrent du lait pour la consommation ou dans les fromageries reçoivent deux cartes de fromage par personne. Enfin, les producteurs eux-mêmes, c'est-à-dire les familles qui fabriquent du fromage en utilisant le lait de leurs propres vaches, les propriétaires de fromageries et les éleveurs qui, en leur qualité de copropriétaires d'une fromagerie, en tiraient déjà du fromage en nature ou une somme correspondante comme intérêt avant le 1^{er} Août 1914, ont droit à une consommation de 12 kg. de fromage par personne de leur ménage et par année au maximum. Les ouvriers aux travaux pénibles auront droit à deux cartes, soit à une ration double; de même les ouvriers agricoles pendant la récolte. Le texte du communiqué nous induit à croire que les producteurs n'auront pas besoin de cartes, leur consommation ne pourra dès lors être soumise à aucun contrôle, ni en ce qui concerne le cercle des personnes qui jouiront du privilège à eux réservé, ni en ce qui concerne la quantité de fromage par eux consommée.

Nous nous trouvons donc en présence de trois classes de personnes: Les privilégiés de la première catégorie, soit les producteurs, ne recevront pas de carte de fromage, théoriquement cependant la ration de fromage pour eux et les personnes faisant partie de leur ménage est limitée à 1 kg. par mois et par tête. Les privilégiés de la seconde catégorie, c'est-à-dire les tenanciers de bétail livrant du lait à la consommation ou à l'industrie laitière, recevront deux cartes de fromage par mois pour eux et pour les personnes faisant partie de leur ménage, leur ration sera de 500 gr. par mois et par tête. Enfin la troisième classe, la plus nombreuse et la moins bien partagée en fait d'alimentation, celle des consommateurs, aura droit à 250 gr. de fromage par mois et par tête, avec la limitation cependant que les enfants de moins de 2 ans sont exclus entièrement du rationnement.

¹⁾ Voir Revue Suisse des Hôtels, no. 17, du 27 Avril 1918.

La première carte de fromage sera valable pour les mois de Juin et de Juillet. Les personnes de la troisième classe pourront acheter avec elle deux rations mensuelles, soit 500 gr. de fromage. Les magasins de vente de fromage ont été instruits de ne vendre durant le mois de Juin du fromage que contre la moitié de la carte, afin que chaque consommateur puisse acheter sa ration mensuelle en Juillet aussi. On craignait en effet que certaines familles ne voulussent utiliser leurs cartes doubles à la fois, «d'autant plus que bien des personnes ne considèrent pas leur ration de fromage comme une nécessité absolue, mais plutôt comme une chose accessoire agréable.» Il nous semble que cette dernière phrase fait bon marché des nécessités alimentaires de la nation et qu'elle exprime d'une manière trop exclusive le point de vue des producteurs. Ceux qui prétendent que pour bien des personnes et des familles le fromage signifie aujourd'hui un aliment dont on pourrait se passer facilement, quelque chose de superflue pour ainsi dire, ne se rendent sans doute pas un compte exact des conditions de vie actuelles. Ils ne paraissent pas savoir que la plupart du temps ce n'est que grâce à l'emploi illimité du fromage que la ménagère ou le chef de cuisine réussissent à préparer les mets, étant donné la ration minime de grasse dont ils disposent et que pour bien des personnes ils ne peuvent être rangés dans la catégorie des ouvriers aux travaux pénibles, la consommation de fromage au déjeuner est devenue d'une nécessité absolue, cet aliment étant destiné à remplacer dans une large mesure le pain et le beurre qui font défaut. Il ne faut pas oublier en outre que les mêmes personnes qui recevront une ration double ou quadruple de fromage sont déjà privilégiées pour le rationnement du pain, du lait, de la grasse et des pommes de terre et qu'elles se trouvent à la source pour les légumes, les fruits, les œufs et la viande. Il nous semble inconcevable qu'une autorité puisse pousser aussi loin les privilèges d'un petit nombre au préjudice de la majorité qui, à proprement parler, ne sait bientôt plus comment subsister et se nourrir. Cette majorité ne réclame pour elle rien d'extraordinaire, mais elle demande qu'en cette époque de pénurie les aliments soient répartis entre tous les membres de la nation, entre tous ceux qui habitent notre pays, avec une équité absolue, que les privilèges des producteurs soient abolis en faveur de la répartition égale entre tous.

Qu'attend-on en haut lieu pour suivre ce précepte si simple suivant lequel toutes les personnes ont droit à une même ration d'aliments. L'argument que les riches et les personnes à leur aise peuvent se procurer d'autres aliments que ceux soumis au rationnement n'a pas de valeur pour deux raisons: Les catégories de rationnement ne sont pas établies en tenant compte des moyens pécuniaires des personnes, mais en tenant compte de leur état. On ne peut pas même invoquer l'occupation plus ou moins pénible, car il n'est nullement prouvé que tous les producteurs de fromage ou tous les copropriétaires d'une fromagerie doivent fournir un travail plus pénible qu'une grande partie des consommateurs n'ayant droit qu'à la ration de 250 gr. de fromage par mois. Et d'autre part, la pénurie est telle en ce qui concerne les denrées non rationnées encore, qu'il est matériellement impossible même aux riches de remplacer la ration moindre des aliments soumis au rationnement par une plus grande quantité de denrées libres.

Un seul moyen subsiste qui permettra de procéder à la répartition équitable des aliments, c'est la création immédiate d'un office central d'alimentation, revêtu des compétences les plus étendues. Il ne suffirait pas de séquestrer immédiatement les provisions se trouvant dans tous les ménages sans distinction et de les saisir pour procéder à leur répartition successive. Il faudrait en outre mettre immédiatement la main sur la prochaine récolte des céréales, des pommes de terre, des légumes, des fruits et sur les animaux domestiques destinés à l'engraissement et à l'abatage, afin d'éviter à l'avenir toute répartition inéquitable. Les rations devraient être déterminées au plus vite, afin que les familles produisant elles-mêmes ces aliments puissent récolter la part leur revenant. La récolte et la distribution du surplus aurait lieu sous la surveillance et par les soins de l'office central d'alimentation.

Pour ce qui concerne les restaurants, les hôtels et les pensions, il nous semble que rien ne s'opposerait en principe à les traiter sur le même pied que les hôpitaux et autres établissements publics. On leur fournirait une certaine quantité d'aliments renouvelable lorsque, par le nombre de cartes ou de tickets livrés à l'administration, les tenanciers prouvent avoir utilisé la provision. On pourrait toujours tenir compte d'un certain pourcentage de déchets et de perte.

Il va de soi que le séquestre et la répartition devraient s'étendre immédiatement aux aliments et aux denrées encore libres, tels que le chocolat, les confitures, les légumes, le café, etc.

